

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis:
Biertel: hrl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Insertate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige
Zeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krause,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf,
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Roffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 98.

8. December 1897.

Bekanntmachung.

den diesjährigen Christmarkt betr.

Der diesjährige Christmarkt wird in diesem Jahre

Sonntag, den 19. December 1897,

von Mittags 12 Uhr an,

abgehalten.

Zu demselben werden nach § 28 der hiesigen Marktordnung nur der sächsischen Oberlausitz angehörige Händler zugelassen.
Pulsnik, am 2. December 1897.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Da mehrere hiesige Einwohner der am 1. October d. J. in Kraft getretenen Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 21. Mai d. J., die Namensangaben Gewerbetreibender an offenen Läden, Gast- und Schankwirtschaften betreffend noch nicht nachgekommen sind, werden dieselben bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 150 M. oder Haft bis zu 4 Wochen hierdurch aufgefordert der fraglichen Verordnung nunmehr bis zum 15. d. M. nachzukommen.
Pulsnik, am 6. December 1897.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Mittwoch, den 8. December 1897, Abends 1/2 8 Uhr, Öffentliche Stadtvorordnetensitzung im Sitzungssaal.

Die Tagesordnung hängt in der Rathhausflur aus.
Pulsnik, am 6. December 1897.

Der Stadtvorordnetenvorsteher
Hugo Hauffe.

Die Jagdkarten-Gebühren-Antheile und die Hundesteuer betreffend.

Die den Ortsarmen-Kassen zukommenden Jagdkarten-Gebühren-Antheile auf das Jahr 1897 sind von den Vertretern der Ortsarmenverbände des hiesigen Bezirks
bis zum 24. December 1897

bei der Kasse der königlichen Amtshauptmannschaft in Empfang zu nehmen. Die bis dahin unerhobenen Beträge werden den Säumigen auf ihre Kosten durch die Post zu gestellt. Gleichzeitig werden die Ortsbehörden daran erinnert, daß die bis zum 10. Januar 1898 anzulegenden Verzeichnisse der Besitzer steuerpflichtiger Hunde alsbald nach diesem Tage hier einzureichen und die Hundesteuermarken abzuholen sind.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 18. November 1897.
von Erdmannsdorf.

Nachdem vom königlichen Bezirksthierarzt zu Baugen der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im hiesigen Orte festgestellt worden ist, wird in Gemäßheit von § 64, Absatz 1, der Instruktion zum Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 1. Mai 1894 der auf Montag, den 13. December a. c. hier fallende Viehmarkt aufgehoben, was hierdurch bekannt gemacht wird.
Bischofswerda, am 3. December 1897.

Der Stadtrath.
Dr. Lange.

Rutzholzmassenauktion.

Von den Revieren des Forstbezirks Moritzburg sollen in Dresden-Neustadt, Hotel Stadt Weck (Kaiserstraße)

Freitag, den 17. December 1897,

von Vormittags 11 1/2 Uhr an,

circa 10,200 Festmeter weicher Rutzhölzer zum Theil in bereits aufbereitetem Zustande, zum Theil noch anstehend, meist als Stammholz unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres über die zu verkaufenden Holzposten pp. besagen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem königlichen Forstrentante Moritzburg in Empfang zu nehmenden speziellen Auktionsbekanntmachungen, sowie die von den Herren Forstrevierverwaltern zu beziehenden speziellen Auktionsverzeichnisse.
Königl. Oberforstmeisterei Moritzburg, am 24. November 1897.
Scherel.

Die Reform der Militärstrafprozessordnung.

Wie der Kaiser Wilhelm bereits in seiner Thronrede bei der Eröffnung des Reichstages verkündete, ist die Vorlage betreffend die zeitgemäße Reform der Militärstrafprozessordnung vom Bundesrathe nunmehr an den Reichstag zur Berathung und Entscheidung gelangt. Mit der Vorlage dieses Gesetzesentwurfes ist zunächst einem dringenden Wunsche der öffentlichen Meinung in Deutschland entsprochen worden, denn die bisherige Militärgerichtsbarkeit galt als einseitig und veraltet, zumal wenn man dieselbe mit der in dem zweitgrößten Bundesstaate in Bayern auf Grund des Reservatrechts längst eingeführten Militärstrafprozessordnung, die die Öffentlichkeit und sogar Geschworenengerichte anwendet, vergleicht. Freilich darf man dabei nicht verkennen, daß der größte deutsche Bundesstaat, das Königreich Preußen, welches sich zugleich bahnbrechend und höchst leistungsfähig auf dem militärischen

Gebiete gezeigt hat, auch das Recht haben muß, seine Erfahrung und seine Meinung in der schwierigen Frage zur Geltung zu bringen. Ferner muß auch bedacht werden, daß die Rechtspflege nicht nur des Rechtes wegen, sondern auch zur Erhaltung des Staates und seiner notwendigen Einrichtungen da ist, daß also die Rechtspflege auch eine außerordentlich bedeutsame praktische Seite hat und niemals vorherrschend von idealen und übertriebenen humanen Anschauungen beeinflusst werden darf. Mit diesen Erwägungen, welche die verschiedenen Seiten der so notwendigen Reform der Militärgerichtsbarkeit beleuchten, muß man an die sachliche Beurtheilung der umfangreichen Reformvorlage, welche 450 Paragraphen enthält und die öffentliche Meinung wie den Reichstag im hohen Maße beschäftigt, herantreten. Da eine eingehende Erörterung dieser umfangreichen Vorlage in einem Artikel gar nicht möglich ist, so werden wir erstens die Grundzüge des Gesetzesentwurfes, zweitens die Verbesserungen und der öffent-

lichen Meinung entsprechenden Neugestaltungen und drittens die wahrscheinlich im Reichstage streitig werdenden Punkte der Vorlage hervorheben.

Die neue Militärgerichtsverfassung sieht als erkennende Gerichte erster Instanz für die niedrige Gerichtsbarkeit die Standgerichte und für die höhere Gerichtsbarkeit die Kriegsgerichte vor. In zweiter Instanz entscheiden die Kriegsgerichte über Berufungen gegen Urtheile der Standgerichte und die Oberkriegsgerichte entscheiden in zweiter Instanz über Berufungen gegen Urtheile der Kriegsgerichte. Als oberste Revisionsinstanz wird ein Reichsmilitärgericht eingeführt, wobei indessen Bayerns Reservatrecht eine besondere Berücksichtigung erfährt. Der Präsident des Reichsmilitärgerichts soll ein General oder Admiral sein und werden überhaupt die Militärgerichte ungefähr im Verhältnisse von 2 zu 3 oder 3 zu 5 mit militärischen und juristischen Personen besetzt. Maßgebend sollen die Anweisungen der Gerichtsherrn für die Richter



und als Ankläger fungierende Organe sein und sind als Gerichtsherren anzusehen der Kaiser und die Befehlshaber bis herab zum Obersten. Vertheidiger werden dem Angeklagten gestellt, Rechtsanwälte aber nur bei der höheren Gerichtsbarkeit und bei gemeinen Verbrechen. Entschieden Vortheile der Reformvorlage sind die öffentliche Verhandlung, welche nur durch Beschluß des Gerichts bei Gefährdung öffentlicher Interessen aufgehoben werden darf. Auch die Verkündung und Begründung des Urtheiles erfolgt öffentlich. Als Schattenseiten der Vorlage muß das Ueberwiegen der Militärpersonen über die juristischen Personen bei der Besetzung der Militärgerichte und das gänzliche Fehlen von Schwurgerichten bezeichnet werden.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Vom hiesigen Gewerbe-Verein geht uns Folgendes zu: Wie seit einer Reihe von Jahren erlaubt sich der Gewerbeverein auch dieses Jahr die herzlichste, wie bringende Bitte: Gebenkt bei Weihnachtseinkäufen der hiesigen Handel- und Gewerbetreibenden! Unseren Geschäftsleuten, die auch in diesem Jahre wieder, wie ein Gang durch die Straßen zeigt, recht große Anstrengungen gemacht haben, um durch Ausstaffierung der Schaufenster die Kaufkraft in der gewünschten Weise anzuregen, ist gewiß ein gutes Weihnachtsgeschäft von Herzen zu gönnen und zu wünschen. Wenn doch recht Viele angezogen der Anstrengungen unserer Geschäftsleute beachteten, das immer und immer wieder namentlich das kaufkräftigste Publikum zu recht weitgehender Beherzigung mahnen: „Kauft am Orte! Unterstützt unsere heimischen Geschäftsleute!“

Pulsnitz. Die am 1. December in hiesiger Stadt incl. Rittergut vorgenommene Viehzählung hat ein Resultat von 116 Pferden, 138 Rindern, 4 Schafen und 176 Schweinen ergeben.

Lichtenberg. Die Viehzählung am 1. December ergab, daß im hiesigen Orte 102 Pferde, 819 Stück Rindvieh, 1 Schaf und 365 Schweine gehalten wurden. Die Viehzählung vom 1. December 1892 ergab einen Bestand von 88 Pferden, 762 Stück Rindvieh, 4 Schafen und 396 Schweinen. Es sind sonach in den letzten 5 Jahren 12 Pferde und 57 Rinder mehr, dagegen 3 Schafe und 31 Schweine weniger geworden. Das sehr trockene und futterarme Jahr 1893 verminderte den Rindviehbestand um 36 Stück. Der Rückgang der Schweinehaltung passirt auf den umfangreichen Milchverkauf an Molkereien.

— In der Zeit vor Weihnachten dürfen Tanzbelustigungen an öffentlichen Orten und Privatbälle, auch wenn dieselben in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden, nur bis 18. Dezember stattfinden. Maskenbälle und Kostümfeste dürfen nur in der Zeit vom 7. Januar bis mit Fastnachtdienstag, im nächsten Jahre also bis mit 22. Februar abgehalten werden. An einem Sonntage oder Sonnabend dürfen derartige Vergnügungen jedoch nicht stattfinden, und es kann nur unter besonderen Umständen geschlossenen Gesellschaften die Abhaltung eines Maskenballes an einem Sonntage von der königlichen Kreisobermannschaft dispensationsweise erlaubt werden.

— Das Reichspostamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtseinkäufen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammen-drängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung der Pakete leidet.

— Einlagen in Kartenbriefe sind gestattet. Man kann also an Schreiben, Photographien, Marken oder Einlagen sonstiger Art machen. Hierbei wird zu beobachten sein, daß entsprechend dem eingedruckten Stempel, im Betrage von 10 Pfennigen, eine Beschränkung nur bis zum Höchstgewicht für einfache Briefe, (15 Gramm) zulässig ist. Jede höhere Belastung erfordert eine Erhöhung der Frankatur durch Aufkleben einer zweiten Zehnpfennig-Marke.

Großröhrsdorf. 1. Decbr. In nächster Zeit werden in der hiesigen Kirche die Figuren der 12 Apostel aufgestellt. Die Apostelfiguren befanden sich bis jetzt auf dem Kirchenboden und sind wohl ein ganzes Jahrhundert hindurch vernachlässigt worden. Sie bildeten aber von jeher einen altherwürdigen Kunstschatz unserer Kirche. Nach dem sachverständigen Urtheile von Hofrath Professor Dr. Gurkitt in Dresden sind diese Apostelfiguren Arbeiten aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Die Figuren sind aus Lindenholz hergestellt. Zur Zeit befinden sie sich in Arbeit beim Bildhauer Koch in Dresden. In einigen Wochen wird die Restaurierung fertig sein, und dann werden die zwölf Apostelfiguren, die dem Holzwurme beinahe zum Opfer gefallen wären, die Großröhrsdorfer Kirche schmücken.

Dresden. Die 2. Kammer bewilligte in ihrer Sitzung vom Freitag die Capital 32 bis 37 des Etats für 1898/99 betr. des Gesamtministeriums nebst Dependenz, in unwesentlicher Debatte unverändert nach den Regierungsvorschlägen. Hierbei wurde Cap. 34 (Ordnungsanstalt) gegen die 8 Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Nächste Sitzung Montag.

— Die Finanzdeputation A der Zweiten Kammer hat sich laut schriftlichen Verichts den bei der Verhandlung im Plenum der Kammer geltend gemachten Gründen für höhere Normirung der den Wasser-Kalamitäten zuzubilligenden Entschädigungssätze auch ihrerseits angeschlossen. Nach der Regierungsvorlage war die Gewährung einer durchschnittlichen Unterstützung von 75 Prozent des festgestellten Schadens für die erste Bedürftigkeitsklasse, von 50 Prozent für die zweite und von 25 Prozent für die dritte in Aussicht genommen worden. Die Deputation bringt dagegen in Vorschlag: für die erste Bedürftigkeitsklasse eine durchschnittliche Unterstützung nach Höhe von 80 Prozent des festgestellten Schadens, für die zweite Bedürftigkeitsklasse nach Höhe von 60 Prozent und für die dritte Bedürftigkeitsklasse nach Höhe von 40 Prozent zu gewähren. Die Regierung hat ausdrücklich ihre Zustimmung zur Normirung der Entschädigungssätze in der vorbezeichneten Weise gegeben. Was die Entschädigung an Gemeinden und selbstständige Gutsbezirke anlangt, so war die Deputation der Ansicht, daß man den von der Regierung vorgeschlagenen Durchschnittsentchädigungssatz (60 bis 70 Prozent) ebenfalls gemäß der Ausführungen im Plenum der Kammer noch etwas höher einstel-

len könne und ist daher dazu gelangt zu beschließen, den Durchschnittssatz der den Gemeinden und selbstständigen Gutsbezirken zu gewährenden Entschädigung auf 70 Prozent zu normiren, dergestalt, daß je nach Lage der Verhältnisse bez. insbesondere nach dem Grade der Bedürftigkeit der einzelnen Gemeinden über diesen Satz wie unter denselben die Einzelentschädigung bemessen werden kann. Auch hierzu hat die Regierung durch ihre Kommissare die Zustimmung erklärt. Trotz der höheren Einstellung der Entschädigungssätze ist die Deputation zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Entschädigungssumme von 6 Millionen Mark genügen werde.

Dresden, 5. Dec. In der Sache des Ständehaus-Neubaus haben auf Anregung des Herrn Oberbürgermeisters Bentler unter Hinzuziehung von Capacitäten des Bauamtes während der letzten Tage wieder Beratungen stattgefunden. Daß in Frage kommende neue Project, dem man hierbei mit überwiegenden Majorität beitrug, stellt die Anforderung, daß ein Theil der Brühl'schen Terrasse, einschließlich der zum Schloßplatz führenden Treppe, abgetragen würde — ein Vorschlag, dem der Rath grundsätzlich nicht abgeneigt sein soll, wie er auch Willens sei, zum Bau eines neuen Ständehauses die Terrassengasse dem Staate abzutreten. Eine definitive Entschließung behält man sich bis zur Vorlage neuer Pläne und Modelle vor. Das Wallot'sche Project, von dem bisher allein die Rede war, hat bekanntlich in der letzten Zeit mehr und mehr Anfeindung gefunden.

— Das große Loos der Leipziger Ausstellungs-Lotterie ist gezogen! Mit Blitzschnelle verbreitete sich diese Kunde. Es war auf die Nr. 114,093 gefallen, welche am 9. April d. J. an den Restaurateur Morgner in Leipzig-Gohlis verkauft wurde. Dieser Herr ist aber nicht mehr Besitzer des Looses. Er verkaufte es an den Bäckermeister Sacke in Rodewitz. Das nennt man Wechsel! Die launische Glücksgöttin schien übrigens am Sonnabend gut aufgelegt gewesen zu sein, denn es wurden noch mehrere andere große Gewinne gezogen. Es entfielen auf Nr. 323,545 ein Kuchbaumflügel von Feurich und ein Bücherstank, zusammen im Werthe von 3000 Mk.; auf Nr. 869,807 ein Porzellan-Service aus der königl. Porzellanmanufaktur Meissen im Werthe von 1000 Mk.; auf Nr. 132,119 ein großer silberner Pokal im Werthe von 1000 Mk.; auf Nr. 377,162 ein Jagdwagen im Werthe von 1000 Mk.; auf Nr. 59,775 ein Juwelenarmband im Werthe von 1000 Mk.; auf Nr. 866,899 zwei silberne Leuchter im Werthe von 500 Mk.; auf Nr. 395,345 ein Pianino im Werthe von 500 Mk.; auf Nr. 171,094 ein Damenschreibtisch im Werthe von 500 Mk.; auf Nr. 494,598 ein dreitheiliger Garderobenschrank im Werthe von 500 Mk.; auf Nr. 935,163 eine Schwämme-Ausstattung im Werthe von 500 Mk.; auf Nr. 502,444 ein Fahrrad im Werthe von 300 Mk.; auf Nr. 824,752 ein Kronleuchter im Werthe von 300 Mk.; auf Nr. 173,681 ein Schreibbureau im Werthe von 300 Mk.; auf Nr. 54,589 ein Sopha und 2 Sessel im Werthe von 300 Mk.

Schneeberg. Eine sehr empfindliche aber gerechte Strafe traf einen jungen Mann aus einem vogtländischen Dorfe, das zum hiesigen Landwehrbezirke gehört. Derselbe war zum 133. Infanterie-Regiment ausgehoben worden, hatte sich aber vor dem Eintreffen vorläufig einen Finger ab, um sich der Militärpflicht zu entziehen. Nach Kenntnismahme der Militärbehörden wurde er mit sechs Monaten Gefängnis bestraft und wird nach Verbüßung der Haft auf die Dauer der Dienstzeit der militärischen Arbeiterabtheilung überwiesen. Dieser Vorgang möge zur Warnung dienen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hielt am Sonnabend Hofjagden in den Forsten bei Königswinterhausen ab. An denselben nahm u. A. auch König Albert von Sachsen theil; derselbe war am Freitag Nachmittag im Neuen Palais bei Potsdam eingetroffen und hatte dann den Kaiser später nach Königswinterhausen begleitet. Man wird wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß es bei dieser Gelegenheit zu einer intimen gegenseitigen Aussprache zwischen den beiden Monarchen über die innere politische Lage im Reiche gekommen ist, welche durch die Ungewißheit wegen des parlamentarischen Schicksals der Reichstagsvorlagen über die Flottenvermehrung und über die Reform des Militärstrafprozesses unlegbar einen gewissen kritischen Anstrich erhalten hat.

— Der Kaiser empfing am Sonntag Mittag im Neuen Palais das Reichstagspräsidium, die Herren Dr. v. Buol, Schmidt und Spahn.

— Die eigentlichen Arbeiten des Reichstages in der neuen Session haben mit der am Freitag abgehaltenen Sitzung ihren Anfang genommen. Debatte wurde zunächst das Abkommen, betr. die Regelung einiger Fragen des internationalen Privatrechts, genehmigt. Alsdann erörterte das Haus die Vorlage über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in erster Lesung. Die Verhandlung trug einen ziemlich trockenen juristischen Charakter und endete mit Verweisung genannter Vorlage, gegen welche von keiner Seite grundsätzliche Bedenken erhoben worden waren, an eine besondere Commission. Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die erste Beratung des Gesetzentwurfes, betr. die Entschädigung unschuldig Verurtheilter und im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochener Personen.

— Die am Montag begonnene Generaldebatte des Reichstages über das Flottengesetz dürfte in ihrem Verlaufe die Stimmung und Stellungnahme der einzelnen Fractionen gegenüber, der beabsichtigten Flottenvermehrung bereits genügend klar zum Ausdruck bringen. Wenn freilich das Auftreten der Fraktionsredner im Parlamente den Urtheilen der Parteipresse über die neue Marine-Vorlage entsprechen sollte, so müßte deren Scheitern schon jetzt als gewiß zu erachten sein, haben sich doch die Centrumsblätter, ferner die freisinnigen, demokratischen und sozialdemokratischen Zeitungen, sowie ein Theil der antimilitarischen Presse mehr oder weniger abfällig über das Flottengesetz geäußert. Immerhin bleibt noch abzuwarten, inwiefern die Stellungnahme der betreffenden Reichstagsparteien in der Flotten-

frage diesen Beseuerungen entsprechen wird. Von den Nationalliberalen und den Conservativen beider Richtungen gilt es als ausgemacht, daß sie auf dem Boden der Flottenvorlage stehen.

— Mit Interesse verfolgen wahrhaft deutschempfindende Herzen das, was momentan im Reichstage vorgeht. Am Montag entbrannte dort die Hauptschlacht um die Marinevorlage. Wie wird sie enden? Man will zwar im Reichstage maßgebenderseits (d. h. von Seiten des Centrums) die Regierungseits im nächstjährigen Haushaltsplane geforderten Schiffsbauten bewilligen, aber die Bewilligung der anderweitigen Flottenzwecke dem künftigen Reichstage vorbehalten. Hiernach scheint es thatsächlich, als habe man sich in diesen kompromißlustigen und vielleicht auch in weiteren Kreisen noch nicht klar gemacht, um was es sich bei dem gegenwärtigen Stand der Flottenangelegenheit eigentlich handelt. Das Flottengesetz ist nicht um deswillen formulirt worden, um die materiellen Forderungen des nächstjährigen Marineetats im Reichstage durchzudrücken, sondern das Flottengesetz ist dem Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegt, damit eine Grundlage geschaffen werde für die Organisation der deutschen Macht zur See. Jedenfalls ward bei der ersten Beratung des Flottengesetzes dem Reichstage von maßgebender Stelle klar und bestimmt die diebezügliche Stellung der Verbündeten Regierungen dargelegt.

— Die Centrumsfraction des Reichstages hat beschlossen, sich gegenüber der Marinevorlage nach keiner Richtung hin zu binden, sondern die ganze Frage von Fall zu Fall zu behandeln. Dagegen ist von der Fraction der Freisinnigen Volkspartei der Entschluß gefaßt worden, die Marinevorlage energisch zu bekämpfen. Andererseits soll die nationalliberale Reichstagsfraction entschiedenes Eintreten für das Flottengesetz beschlossen haben.

Berlin. Bei dem am Montag stattgefundenen Empfang des Reichstagspräsidiums durch den Kaiser erinnerte der Kaiser daran, daß gerade am gestrigen Tage sein einziger Bruder Abschied genommen vom Großherzog von Baden und von der Kaiserin Friedrich, um demnach in den asiatischen Meeren seine Kraft einzusetzen im Dienst des Vaterlands. Der Kaiser betonte seinen entschiedenen Willen, den Missionen den kräftigsten Schutz angedeihen zu lassen. Er zeigte sich sehr unterrichtet über die chinesischen Verhältnisse und gedachte mit Anerkennung des Bischofs Anzer. Auch auf die Vorgänge auf Haiti kam der Kaiser zu sprechen und streifte im Fortgange der zwanglos verührten Unterhaltung die verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Gebiete, die Lage in England, die Streiks und Anderes. Der Kaiser äußerte dann seine Befriedigung darüber, daß im Reichstag der Wichtigkeit der Vorlage entsprechend das Flottengesetz zuerst und bereits für heute auf die Tagesordnung gestellt sei. Er vertraue, daß die Beratungen des Reichstages zu einem guten Ende führten und daß der Reichstag sich von der Nothwendigkeit der geforderten Vermehrung der Flotte überzeugen werde. Auf die Zwischenbemerkung eines Mitglieds des Präsidiums, daß in parlamentarischen Kreisen Bedenken obwalteten, in der letzten Session der Legislaturperiode den neuen Reichstag zu präjudiciren und Schiffsbauten für einen längeren Zeitraum zu bewilligen, erwiderte der Kaiser, der kommende Reichstag werde den gegenwärtigen keinesfalls desavouiren, denn dieser werde die Ueberzeugung gewinnen, daß die beantragte Flottenvermehrung in 7 Jahren durchgeführt werden müsse und dieser Ueberzeugung entsprechend seine Beschlüsse fassen. Der Kaiser wies auf die allgemeine Weltlage hin, die keinen Aufschub zulasse. — Im königl. Artilleriedepot zu Spandau sind, wie verlautet, seit einigen Tagen 200 Mann Artillerie beschickigt, um Kriegsmaterial zur Expedition nach Ostasien bereit zu stellen und zu verladen. Das Gleiche geschieht im Artilleriedepot zu Köln. — Die zweite Division des Kreuzgeschwaders soll am Morgen des 15. December von Kiel die Reise nach der ostasiatischen Station antreten. — Der bisherige Generalkonsul in Peking, Prinz von Ratibor, ist zum preussischen Gesandten in Weimar ernannt worden.

— Die für das deutsche Landungs-Commando in Kiautschau bestimmten Verstärkungen, bestehend in einem Bataillon Marine-Infanterie in Stärke von 27 Offizieren und 1200 Mannschaften und Unteroffizieren und in einer von 4 Offizieren und 200 Unteroffizieren und Mannschaften starken Compagnie Marineartillerie, werden, wie die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ erklärt, demnachst nach Ostasien abgehen. Die Nachricht, es seien Geschwader von anderen fremden Mächten in die Kiautschau-Bucht eingelaufen, um die Maßnahmen des dortigen deutschen Geschwaders zu überwachen, wird von der „Post“ als unbegründet bezeichnet. Das Blatt versichert, der Geschwadercommandant Viceadmiral v. Diederichs würde auf's Energischste gegen eine derartige Controlle von fremder Seite protestiren, so lange er Kiautschau als Faustpfand festhalte und so lange die chinesische Regierung den deutschen Genuehigungsforderungen nicht nachgegeben sei.

— Die Ausreise des Kaisers „Deutschland“ von Kiel nach China ist vom 10. December auf den 15. d. M. verlegt worden.

Oesterreich-Ungarn. Die Straßenrevolution in Prag ist von dem neuen österreichischen Ministerium durch Behauptung des Standrechts über die Hauptstadt Böhmens niedergeschlagen worden. Diese strenge Maßregel hat auch ihre Wirkungen in vollem Umfange geäußert, denn es werden jetzt keine Unruhen mehr aus Prag gemeldet. Auch in einer ganzen Reihe anderer böhmischer Städte haben grobe Ausschreitungen der Czechen gegen ihre deutschen Mitbürger stattgefunden; andererseits ist es aber beauerlicher Weise auch in den Städten des deutschen Theils von Böhmen mehrfach zu Ausschreitungen gekommen, die in diesem Falle gegen die Czechen gerichtet waren, so in Bodenbach, Saaz und Gablonz. Mehrere in Prag wohnende deutsche Reichsangehörige haben bei der deutschen Botschaft in Wien gegen die auch sie bedrohenden czechischen Gewaltthätigkeiten um Schutz nachgesucht. Der Botschafter Graf Eulenburg hat diesem Hilferuf sofort entsprochen und Vorstellungen bei der österreichischen Regierung erhoben. Infolgedessen gab Ministerpräsident v. Gautsch den telegraphischen Auftrag nach Prag, die deutschen Reichs-

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Ein prächtiges
Weihnachtsgeschenk
ist eine Photographie von vorzüglichster
Ausführung bei billigem Preise aus dem
photogr. Atelier
W. Schröter
Dresden Pulsnitz.

Zur
Winter-Saison

empfiehlt
gestrickte Unteranzüge
für Kinder, in
Wolle, Vigogne u. Baum-
wolle.

Windelhörschen
in Wolle und Baumwolle,
gestrickte

Kinderröckchen
mit u. ohne Leibchen,
gestrickte Schuhehen,
gestrickte Leibchen,

Leibbinden
für Erwachsene u. Kinder,
Tricot-Leibbinden
zum Schnallen,

Kniewärmer,
Schneemützen,
Gamaschen
in schwarz und weiss,
gestrickte Damenbeinkleider
gestrickte Damenröcke.

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

Sehr billige Preise.
Carl Henning,
Neumarkt 304 u. 305

**Balkhof zur König Albert - Eiche,
Ohorn.**

Sonntag, den 12. December:

Einweihung meines neuerb. Gasthofes,

wobei von Nachmittag 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik stattfindet.

Mit guten Speisen und Getränken, sowie mit selbstgeback. Kuchen
wird bestens aufgewartet.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Eduard Weichmann.**

Handschuhe!

Krimmer-Handschuhe mit und ohne Leder-Besatz,
für Herren, ohne Lederbesatz 90 Pfg.

Glaes-Handschuhe, gefüttert, für Herren und
Damen, mit v. 1 M. 80 Pfg. an,

Tricot-Handschuhe für Herren von 50 Pf. an und für
Damen von 40 Pfg. an,

Tricot-Handschuhe mit Pelzbesatz 90 Pfg.,
Lama-Handschuhe für Herren 30 Pfg.

Glaes-Handschuhe, schwarz, weiß und bunt, nur
beste Qualitäten,

Wild- und Waschleder-Handschuhe,
gestrickte Faust- und Drehscher-Handschuhe,
Ball-Handschuhe, weiß und farbig

in allen Größen und haltbarsten Qualitäten
empfiehlt in unübertroffener Auswahl und zu billigsten Preisen

Theodor Schieblisch, Bismarckplatz.

Ein Posten zurückgesetzte Wildleder-Hand-
schuhe, mittelstark 80 Pfg. und stark 1 M. 50 Pf.

Empfehle zum Weihnachtsfeste:

Unterhosen, Hemden, Aermel-Westen, Strümpfe und Socken,

wollene Vorhemdchen, Handschuhe,

Pulswärmer, seidene und wollene Halstücher, Hüte und Mützen,

leinene und Gummi-Wäsche, Cravatten, Kopftücher, Schürzen,

Taschentücher u. s. w.

zu äußerst billigen Preisen.

Hermann Kühne, Oberlichtenau.

Zur Frühjahrsdüngung

empfehlen wir die Anwendung unseres

echten Peru-Guanos „Füllhornmarke“.

= Keine Preiserhöhung. =

Hamburg und Emmerich a. Rh., im December 1897.

Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Alleinige Importeure des Chinchas Peru-Guanos.

Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

**Weihnachts-
Ausverkauf.**

Um Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen zu
bieten, verkaufe ich einen Posten zurückgesetzter

Kleiderstoffe,

Lama, Barchente und Mousseline

zu bedeutend herabgesetzten Preisen: desgleichen einen größeren Posten

Kleiderstoff = Nestor

zu ganz niedrigen Preisen.

Nestor zu Puppenkleidchen.

Pulsnitz.

Hedor Bahn.

Lehmf. Briefstaube, Ein freundl. Logis

unter den Flügeln ankemmt, entfliegen ist zu vermieten und sofort oder Oßtern be-
geg. Velo, n. abzugeben **Bismarckplatz 191.** zueichbar. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein prächtiges
Weihnachtsgeschenk
ist eine Photographie in vorzüglichster
Ausführung bei billigem Preise aus dem
photogr. Atelier
W. Schröter
Dresden Pulsnitz.

**Weißreine
Taschentücher**

anerkannt vorzügliches Fabrikat, Dtd.
von M. 2.75 an bis 7 M.

Zugleich offerire ich wieder, soweit
der Vorrath reicht, einen Posten rein-
leinerer Taschentücher in besseren
Qualitäten mit kleinen Webfehlern zu
bedeutend ermäßigten Preisen.

Carl Henning,

Neumarkt 304 und 305.

Eine gute Ruckfuh

worunter das Kalb nicht, ist
zu verkaufen.

Pulsnitz M. S. Nr. 33.

Eine Schmiede

mit 3 Scheffel Feld, ist sofort zu verkaufen.
Wo? zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.



Großes Lager

in
in wollenen Strümpfen,
" " Socken,
" " Strumpflängen,
" " Annähfüßen,

nur gute, solide Qualitäten, welche, in
Bezug auf Haltbarkeit, den handgestrickten
Strümpfen in keiner Weise nachstehen.

Meine Strümpfe haben durchgängig eine
sehr elegante Form und bieten das Voll-
kommenste, was geleistet werden kann;
für Schweißfüße empfehle ich noch:
**naturfarbige feine Kamgaru-
Socken und Strümpfe,**
sowie

Vigogne = Schweiz = Socken
in stärkeren Winter-Qualitäten.

— Billigste Preise! —

Carl Henning,

Neumarkt 304 u. 305.

**Wachs- und Leder-
Tuche**

zu Tischdecken

in verschiedenen Mustern

empfiehlt billigt

Theodor Schieblisch,

Bismarckplatz.

Reiseförbe, Waschlörbe,

Tragförsche, Holzförsche u. s. w.

empfiehlt zu billigsten Preisen und bittet bei
Bedarf um gütige Berücksichtigung.

G. Kunze, Langegasse.

Rohrstühle werden gut und dauerhaft
bezogen.

Ein prächtiges
Weihnachtsgeschenk

ist eine Photographie in vorzüglichster
Ausführung bei billigem Preise aus dem
photogr. Atelier

W. Schröter

Dresden Pulsnitz.

Ein prächtiges
Weihnachtsgeschenk

ist eine Photographie in vorzüglichster
Ausführung bei billigem Preise aus dem
photogr. Atelier

W. Schröter

Dresden Pulsnitz.

Visiten-Karten (passendes Weihnachts-Geschenk),

zum Jahreswechsel:

Gratulations-Karten

fertigen in bekannt sauberster Ausführung zu billigsten Preisen

E. L. Förster's Erben.

Muster in grosser Auswahl zu Diensten.

Mittwoch:
8 Uhr: Gemischt. Chor.
9 " Männer-Chor.
Pünktliches und alleseitiges Erscheinen
nötig!

Restaur. Schwedenstein.
Sonntag, den 12. Decbr.
Bratwurstschmaus,
wozu ergebenst einladet
Bruno Philipp.



Zum
Karpfen-Schmaus,
Sonntag und Montag, den 12. und 13.
December, ladet freundlichst ein
Möhrsdorf. G. Körner.

**Französische u. rheinische
Wallnüsse,
Baselnüsse,
frische Äpfel,
Apfelsinen, Citronen**
empfehl
Alwin Endler.



Portemonnaies
Cigarren - Taschen
Photographiealbums
Photograph-Rahmen
Postkarten - Albums
in
grosser Auswahl.

Carl Lindenkrenz Wwe.
Langestr. 2.



Todte Sperlinge
kauft (pro Stück 2 S.)
A. Baldauf - Pulsnitz.

Schützenhaus Pulsnitz.
Sonntag, den 11. December:
Großes humoristisches Gesangs-Concert
von Oscar Junghähnel's Sängern.
Höchst decentes Programm! Neueste, nie gehörte Original-Vorträge!
— Keine Nachahmungen! —
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf, à 40 S., sind zu haben bei den Herren Franz Tritsch
und Felix Herberg.
Zu zahlreichem Besuch laden ganz ergebenst ein
D. Junghähnel. A. Schäfer.

Hochfeines Bürgerbräu
verschrotet von jetzt ab
Brauergenossenschaft Pulsnitz.
Gasthof „zu den Linden“, Obersteina.
Nächsten Sonntag und Montag, den 12. und 13. Decbr.
Karpfen-Schmaus,
wozu freundlichst einladet
Otto Freudenberg.

Meinen werthen Kunden sei hiermit mein
**Geschäft für lebende Blumen und jeder Art
Binderei**
in freundliche Erinnerung gebracht.
G. Albricht, Dresden, Waisenhausstr. 36,
nahe d. Georgplatz.
Direkte Verbindung Bahnhof-Georgplatz. Briefl. Bestellung wird prompt befördert.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir
Herrn Ernst Jungmichel in Pulsnitz
eine Agentur unserer Gesellschaft für die Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Ver sicherungs-
Abtheilung übertragen haben.
Dresden, den 3. December 1897. Die General-Agentur.
der **Wilhelma in Magdeburg,**
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft
Georg Weidjel,
Generalagent und Bevollmächtigter.

DANK.
Nachdem wir unseren innig geliebten unvergesslichen Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel
Junggesell Karl Gustav Söhnel,
Hausdiener im Hôtel „Grauer Wolf“,
unter Thränen zur letzten Ruhe gebettet, danken wir herzlich noch Allen
für die bezeugte liebevolle Theilnahme bei diesem so ungeahnten und
schmerzlichen Trauerfall. Dank dem Militärverein für Gersdorf und Um-
gegend für das Tragen und Geleiten des theuren Entschlafenen zum frühen
Grabe; der Jugend unseres Ortes für die Blumenspenden und das Trauer-
geleit; dem Herrn Pastor Schreiber für die göttlichen Tröstungen an
heiliger Stätte, den Herren Kantor Kreher und Lehrer Näumann nebst
Schülern für die erhebenden Gesänge und Allen, Allen von nah und fern für
die reichen Palmen- und Blumenspenden und für das ehrenvolle Geleit
zur letzten Ruhestätte.
Dank auch noch Herrn Dr. med. Haufe für seine treue und um-
sichtige Mühewaltung an dem leider nicht zu Rettenden.
Weissbach, Lomnitz, Bischofswerda u. Sebnitz.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschlass entriss uns der unerbit-
liche Tod nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere innigstgeliebte
Gattin, Mutter, einzige Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante
Frau Pauline Clara Frenzel,
geborene Hartmann,
in ihrem 24. Lebensjahre, was wir hierdurch Freunden und Bekannten
schmerzerfüllt anzeigen.
Pulsnitz M. S., Die tieftrauernden Hinterlassenen.
am 5. December 1897.
Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 1/2 Uhr, vom Trauer-
hause aus statt.

Siehe 2 Beilagen.

Bürgerbräu
empfehl
Stadtbierhaus Pulsnitz,
J. Sänfel.
Freitag:
Schellfisch
Eugen Brückner.

Homöop. Verein, Ohorn.
Sonntag, den 12. d. M., Nachm. 5 Uhr:
Generalversammlung.
NB. Vereinsbücher dazu abliefern.
Homöopathischer Verein, Pulsnitz.
Sonntag, den 12. Decbr. a. c., Nach-
mittags 3 Uhr:
Versammlung,
letzter Termin der Steuern-Einnahme und
Abgabe von Risten. D. B.

Cravatten
grossartige Neuheiten
empfehl zu unübertroffenen billigen Preisen
Theodor Schieblich,
Bismarckplatz.

Eis-Sporen
empfehl
Hermann Schulze.
Feinste
Molkereibutter,
Holsteiner Naturbutter,
ff. Süsrahmmargarine,
sowie sämtliche Backartikel in besten Qualit-
äten zu billigsten Preisen empfehl
Alwin Endler.

Herzlichen Dank
für die vielen Beweise der Liebe
und Theilnahme bei dem Begräb-
nis unseres lieben kleinen
RICHARD
sagt
Pulsnitz M. S. die Familie
Hermann Frenzel.

Corsets,
großes Lager in bekannt gut sitzenden Façon
sowie
Leibchen zum Annähen
und gestrickte Corsets,
alle Weiten, zu anerkannt sehr billigen Preisen
empfehl
Minna Schäfer,
Langestr. 2.

Mittwo
1. Zulu
(n
2. Land
(uo
Abo n
Biertel
Auf Bun
Druck
Der
Na
Consta
schen de
womit d
jüngste
hat. D
genehmig
worden,
ments f
zweifello
teren V
zeichn
die Gru
senen V
von den
Jene G
dem befi
verhältn
Abtretun
an die
Finanzco
ments b
kriegführ
hierbei
lationen,
Türkei,
über gr
um die
zwischen
paar an
und Her
alle dies
Sonntag
Friedens
Wert de
Griechen
Der
an selb
gefährlic
reiche P
drohte d
localen
und Ser
kriegeris
Nurze z
theile de
liegt kau
Abfichten
menigste
Bernicht
schen M
übrigen
englische
Angarn
ruf an
sich in d
ergehen,
grad mo
terlistige
zu spre
übrigen
allgemei
dem Sta
denn glü
des tür
wieder
ihren sie
ringem
Rehabili
in den
daß sie
inneren
beachtens
darstellt,
dieser
Zunahm
freitlich
reitliche
oriental

